

Seine Texte tippt er immer noch auf der Schreibmaschine

Fritz Barth bringt Neuauflage von »Hoffnung Krieg Not« heraus / Templer-Buch bislang am erfolgreichsten

Von Götz Bechtle

Bad Wildbad-Calmbach. Für die Geschichte des Oberen Enztals hatte sich der Calmbacher Fritz Barth (81) eigentlich schon immer interessiert. Aber ein Buch zu schreiben, das hatte er als Mechanikermeister, der 49 Jahren lang im Calmbacher Prontorwerk A. Gauthier arbeitete, bei seinem beruflichen Ausscheiden keineswegs im Sinn.

Zum Schreiben kam er fast zufällig, als ihn nämlich sein in Wildberg lebender Jugendfreund Felix Schweizer bat, die Calmbacher Bürgermeisterzeit seines Vaters Ottmar Schweizer der Jahre 1931 bis 1934 aufzuschreiben. Und so entstand 1990 Barths erstes zeitgeschichtliches Werk, das mit seinen 16 Seiten (inklusive Umschlag) als kleine Broschüre einen Einblick in die 30-er Jahre gab.

Damals hatte Fritz Barth, der 24 Jahre lang als Stadtrat die Geschehnisse Bad Wildbads mitbestimmte, sozusagen »historisches Blut geleckt«, und bis heute entstanden insgesamt zwölf weitere heimatgeschichtliche Bücher, die sich nicht nur mit Calmbach und dem Oberen Enztal beschäftigten. Da wurden Persönlichkeiten aus Calmbach wie Christian Friedrich Lutz, Pfarrer Carl Maximilian Eifert und Alfred Gauthier und sein Werk beschrieben, aber auch

die Wildbader Blumenthals waren für Barth ein Büchlein wert. Sein erfolgreichstes Werk war »Templer und andere Erweckungsbewegungen im Nördlichen Schwarzwald«, von dem es bis jetzt zwei Auflagen mit mehr als 2000 Druckexemplaren gibt und das inzwischen auch ins Englische übersetzt wurde.

Barths Bücher »Hoffnung Krieg Not« (1995), »Eine Zeitreise zwischen Enz und Nagold« (1999) und »Eine weitere Zeitreise« (2001) bildeten außerdem die Grundlage für den Roman »Beerenommer«, den Inge Barth-Grözinger (nicht mit Fritz Barth verwandt) im Jahr 2006 veröffentlichte. Die Autorin stellte dieses Buch bereits bei mehreren Lesungen im Oberen Enztal vor.

Barths soeben erschienenen Buch »Hoffnung Krieg Not« ist eine wesentlich erweiterte Neubearbeitung des 1995 erschienenen gleichnamigen Werks. Damals hatte das Buch 143 Seiten, die Neuausgabe ist mit 325 Seiten mehr als doppelt so umfangreich. Wie alle bisher erschienenen Werke wurde auch dieses mit einem festen Leineneinband versehene Buch im Eigenverlag herausgegeben. Es umfasst »Geschehnisse und Episoden von 1930 bis 1950 aus den Orten des Oberen Enztals und darüber hinaus«. Also eigentlich »nur« zwei Jahrzehnte,

aber ein Zeitraum, der den Niedergang der Weimarer Republik, den Aufstieg und den Untergang des 1000-jährigen Reichs, den Zweiten Weltkrieg mit seinen furchtbaren Auswirkungen sowie den zaghaften Versuch des Neuanfangs der Bundesrepublik Deutschland zum Inhalt hat.

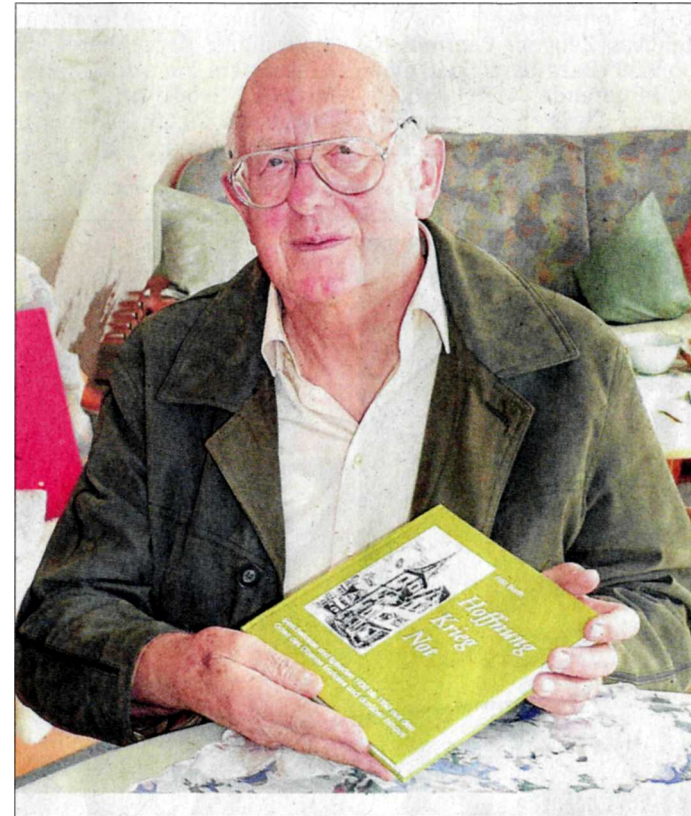
Reich wird der Schriftsteller mit den Bänden nicht

Barth gliedert sein neuestes Werk in zeitlich geordnete Abschnitte, bleibt jedoch keineswegs nur im Raum Calmbach, sondern bezieht Höfen, Wildbad, Enzklosterle, Oberkollwangen, Langenbrand, Wart, Pfrondorf und andere Orte des Kreises mit ein. Er beschäftigt sich mit den »Großen«, soweit sie Bezug zum Oberen Enztal hatten, aber vor allem mit den »einfachen« Menschen und ihren Schicksalen. Auch die besonderen Aktivitäten von Vereinen und Gruppierungen werden dargestellt und das neue Buch ist überaus reich und gut bebildert.

Da Fritz Barth auch heute noch alles mit der Schreibmaschine tippt, hat er in seinem Sohn Michael eine große Hilfe, da dieser den Computersatz, die Gestaltung und den Umbruch durchführt und sozusagen die vielen Nachfor-

schungen und das große Wissen seines Vaters in die richtige Buchform bringt. »Aber reich wird mr drvo net«, meint Barth fast entschuldigend, und er ist froh, wenn der Verkauf des neuen Werks die Herstellungskosten deckt.

Beim Verfasser, im Heimat- und Flößermuseum, im örtlichen Buchhandel und in den Postfilialen kann Barths neues Buch erworben werden. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.mianba.de/heimatforschung.



Fritz Barth, Calmbacher Heimatkundler und Historiker, hat sein 13. Buch herausgebracht, das die 1930-er und 1940-er Jahre im Oberen Enztal zum Inhalt hat. Foto: Barth